**Andacht am AdventsWE 2015 in Maua: Thema: „Wo gehöre ich hin?“**

 **(Gabriele Mayer)**

**Gong / Begrüßung / Votum**

**Lied 539 Mache Dich auf und werde Licht.**

**Psalm i.W. 139, Nr. 791**

**Lied 408 Meinem Gott gehört die Welt (1-4)**

**Stichworte zum Thema: „Wo gehöre ich hin?“**

**-** Mt 8:20 (Lk 9:58): *Jesus sagte zu ihm: „Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege.“*

- Thema ist ein Problem, das vermutlich viele, wenn nicht alle hier Anwesenden kennen:

 -> Frage von VolontärInnen, gerade auch nach Rückkehr nach D

* Bsp: Mit dabei beim Vorbereitungsseminar für „die Neuen“. (War ich damals auch so? Wie und wo bin ich jetzt?)

 -> Frage von Langzeitarbeiten

* Bsp: Ich nach meiner Rückkehr aus TZ 2013, kaum geschafft wieder in D einzuleben.
* Wurde mir bewußt, dass ich das Problem schon ein Lebenlang habe, als „Third-Culture-Kid“
* Wie mag es denen ergehen, die 2016 nach vielen Jahren nach D zurückkehren?

-> Bestimmt die Frage von Flüchtlingen

* da, wo sie hingehören, können sie nicht sein
* da, wo sie hinwollen, will man sie nicht
* Bsp: War gerade im Westen Tanzanias (auch Kigoma). So schlechte Strassen habe ich noch nirgends gesehen. Ist das um Flüchtlinge abzuwehren? (Der UNHCR war auf jeden Fall sehr aktiv dort.)

- Aber die Frage kannte auch Jesus, von Geburt an

* Lk 2: „fanden keinen Raum in der Herberge“
* Gleich nach der Geburt Vertreibung nach Ägypten
* s.a. Vers oben
* Gehörte er auf Erden, oder in den Himmel?
* Er wollte auf jeden Fall schon mal vorgehen, uns Wohnungen zu bereiten (Joh. 14) Ein für mich von jeher tröstlicher Gedanke
* Hebräer Brief 13:14: *„Wir haben hier keine bleibende Statt“*

- Haben wir eine Verpflichtung, anderen Herberge zu geben? Ich denke ja.

* Jesus hat sich gesorgt um die ohne Dach (Mt 25:34+35: Die sind bei Gott willkommen, die Fremde aufnehmen, und Hungrigen zu Essen geben)
* Hebr. 13:2 – „*Gastfrei zu sein, vergeßt nich; denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt.“*

- Aber etwas aus Verpflichtung zu tun, taugt bekanntlich wenig. Mit moralischem Druck ist wenig erreichbar.

- Wer sich selbst keine Heimat geben kann, der kann es bei anderen vermutlich auch nicht. Es gibt die spirituelle Dimension des „Behaustseins“. (Ich bin ich und niemand anders, da bin ich zuhause. -> Das kleine Ich bin ich…..)

- Was ist Glück?

 -> Wenn ich an dem Ort wohne, an dem ich wohnen will.

 -> Wenn ich mit den Leuten zusammen lebe, mit denen ich zusammen leben will.

 -> Wenn ich die Arbeit mache, die ich gerne machen will.

 -> Wenn ich eben da bin, wo ich hingehören möchte.

- Hat jeder ein Recht drauf? Schwierig zu sagen. Aber eigentlich ja.

- Hat jeder die Möglichkeit, sich selbst darum zu bemühen?

 -> Auf jeden Fall.

 -> Aber es ist ein langer Weg. Oft ein Leben lang.

 -> Bekenntnis des Kirchenvaters Augustinus: „*Unruhig ist unser Herz, bis es ruht in Dir.“*

Nun habe ich ein Bündel von Fragen aufgemacht. Gibt es Antworten? Sicherlich.

Eine Antwort für mich: Sich loslassen, damit ich ankommen kann!

Mit einem Gebet, das mich schon lange begleitet, will ich diese kleine Auslegung schließen:

"Loslassen

Gott, alle Berufungen beginnen

mit Deinem Wort: Verlaß!

Laß los.

Laß die Dinge los

Laß die Menschen los

Laß auch dich selbst los -

Einmal mußt du alles verlassen.

Gott, ich habe Angst, ich könnte

mich verlassen fühlen,

es könnten mich auch Freunde verlassen

und wenn gar du mich verlassen würdest -

Verlaß mich nicht, Du, mein Gott!

Du antwortest: Du bist nicht verlassen.

Du bist nicht dir überlassen.

Du mußt nur mir alles überlassen

dich ganz verlassen -

auf mich.

…….. (von Theo Schmidkonz?)

**Lied 409, 1-8 Gott liebt diese Welt**

**Gebet / Vater Unser / Segen**